

11 Gute Musik hier!

1 Orchesterprobe



a | Welches Instrument hören Sie? Kreuzen Sie an.



b | Wie heißen die Instrumente? Ordnen Sie zu. Raten Sie eventuell.

die Gitarre
die Geige

die Trompete
das Cello

das Schlagzeug
die Mundharmonika

das Saxofon
die Querflöte

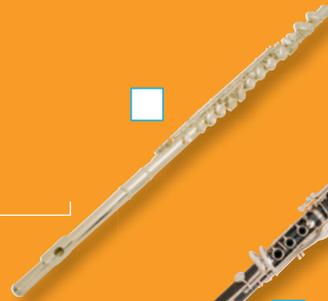
das Klavier
die Klarinette



c | Welches Instrument ist für Sie noch wichtig? Was spielen Sie? Was mögen Sie?
Gestalten Sie das leere Feld und tauschen Sie sich mit Ihren Lernpartnerinnen / Lernpartnern aus.

- Ich kann ein bisschen Gitarre spielen.
- Ich kann Sitar spielen.
- Mir gefällt Didgeridoo. Das möchte ich lernen.
- Ich höre gern Mandoline.

AB 1-2



Kommunikative Lernziele:

- Gefallen und Missfallen ausdrücken
- einen Vorschlag für gemeinsame Aktivitäten annehmen / ablehnen
- nachfragen, wenn man etwas nicht versteht
- die Meinung ausdrücken
- eine Jobanzeige schreiben
- jemanden ansprechen und Smalltalk führen
- Komplimente machen und darauf reagieren
- Hoffnungen und Ängste ausdrücken

Wortschatz und Strukturen:

- Musikinstrumente und -stile
- Kleidung und Aussehen
- *gefallen / mögen / lieben*
- Fragewort *Was für (ein/e)?*
- *dass*-Satz
- Adjektive vor Nomen (Nominativ)
- Wortbildung: mehrfach zusammengesetzte Nomen
- phonetische Mittel zum Ausdruck der Begeisterung und der Ironie

Zusatzmaterial: Lieblingslieder auf CD (Ausklang)

A

barbara bürkle quintett

RELEASE-PARTY DEBÜTALBUM „EVERYTHING ALLOWED“
Montag, 1. Februar 2010 um 20 Uhr, Theaterschiff Stuttgart, www.theaterschiff-stuttgart.de



www.bbq-jazz.de

Mit großer Spielfreude präsentiert sich das Quintett auf seinem brandaktuellen Debütalbum „Everything Allowed“. Frei nach dem Motto „Erlaubt ist, was Spaß macht“ setzt sich die Band keine stilistischen Grenzen. Deshalb reicht das Repertoire von fröhlichem Latin bis mitreißendem Swing, von facettenreichem Modern Jazz bis erdigem Rhythm 'n' Blues.

Barbara Bürkle (Gesang), Andreas Francke (Saxofone), Dirk Wochner (Piano), Steffen Hollenweger (Bass), Uli Schillfholz (Schlagzeug)

B

**LINGUA LOCA
BEWEG
DICH
TOUR 2010**

Hip-Hop aus dem Süden der Republik
treibende Grooves, starker Bläsersatz,
fette Reime

Sudhaus Tübingen, 01. März

C

ANTONIN DVORAK SINFONIE N° 9
SERGEJ PROKORJEW BALLETTMUSIK ZU „ROMEO UND JULIA“



LANDESJUGENDORCHESTER BADEN-WÜRTTEMBERG
MUSIKALISCHE LEITUNG: CHRISTOPH WYNEKEN

HARMONIE HEILBRONN, 20. FEBRUAR

2 Klassik, Pop oder Rock?

1  **3** a | Sehen Sie die Plakate an. Hören Sie die Musikausschnitte. Ordnen Sie die Plakate zu.

1 Pop	2 Hip-Hop	3 Jazz	4 Klassik	5 Volksmusik	6 Rock

b | Hören Sie noch einmal. Wie klingt die Musik? Sammeln Sie Adjektive und beschreiben Sie die Musik.

rhythmisch | melancholisch | feierlich | fröhlich | langsam | harmonisch | ...

- Die Musik ist sehr | ziemlich | etwas ...
- Ich finde die Musik ...

 c | Wählen Sie ein Konzertplakat. Lesen Sie genau und tauschen Sie sich dann mit Ihrer Lernpartnerin / Ihrem Lernpartner aus.

- Was für Musik | Was für ein Musikstil | Was für eine Band ist das?
- Was für ein Musiker / eine Musikerin ist das? Woher kommt er / sie?
Was für ein Instrument spielt er / sie? ➔ AB 3-4
- Wann spielt ...? Wo findet ... statt?

Fragewort Was für (ein/e)

- Was für Musik gefällt Ihnen / gefällt dir? (m)
- Was für ein Stil ist das? (n)
- Was für ein Instrument ist das? (n)
- Was für eine Band ist das? (f)
- Was für Konzerte gefallen Ihnen / dir? (Pl.)

D

„Musikantengrüsse“
Blaskapelle LUBLASKA



10 JAHRE
Lublaska

Böhmische und mährische Musik aus der Schweiz

Unter der Leitung von
Kapellmeister Benno Peter

21. März, Frühlingsfest Willisau

E

NACHTSPAZIERGANG
AUS DER FERNE



Rock aus Stuttgart
von soliden Rocknummern bis zu honigsüßen
Akustikballaden – Nachtspaziergang hat alles drauf!

Gesang, 6- und 12-String-Gitarre: Jan Harnisch;
Gitarre, Gesang: Matze Bauch; Bass: Thomas
Schwinge; Schlagzeug: Tom König

7. März im Scala Ludwigsburg

F **YOKO**



Eigene Songs und Covertitel
Yokopop ist Pop vom Feinsten
aus Berlin

Yoko - Gesang
Sigmund Kiesant - Gitarre
Simon Anke - Piano und Bass
Christian Radtke - Hammond
Jürgen Schötz - Schlagzeug

**3. Februar im Club Bett,
Stuttgart**

3 Was für Musik mögen Sie?

- a | Gehen Sie im Kurs umher und fragen Sie. Bilden Sie Gruppen nach Musikstilen.
- Was für Musik mögen Sie / magst du? ▪ Mögen Sie / Magst du Jazz | ...?
 - Ich mag Popmusik | Volksmusik aus ... | ... ▪ Nein, das gefällt mir gar nicht.



- b | Warum gefällt Ihnen die Musik? Finden Sie gemeinsam so viele Gründe wie möglich. Stellen Sie den anderen Ihre Musik vor.

- Uns gefällt Popmusik, weil sie fröhlich ist, weil man gut dazu tanzen kann, weil ...

4 Wirklich begeistert?



- a | Wer ist begeistert 😊/😄 and wer ist nicht begeistert ☹️? Hören Sie und kreuzen Sie an. Erkennen Sie auch, wer ironisch spricht?

1. Ich mag Reggae. Der Rhythmus macht total gute Laune.
2. Mir gefällt Fado. Der ist so schön melancholisch.
3. Ich mache mir nichts aus Klassik. Die finde ich langweilig.
4. Ich liebe Samba. Tolle Musik und herrlich zum Tanzen.
5. Ich hasse Hip-Hop. Einfach nur laut und schrecklich.
6. Ich liebe Blasmusik. Da tun mir immer die Ohren so schön weh.

😊	😄	☹️
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- b | Sprechen Sie einen Satz aus a nach. Imitieren Sie auch die Begeisterung. Variieren Sie dann. Erkennen die anderen, ob Sie begeistert sind?

- Ich liebe Klassik. Da kann man so gut träumen.

- c | Woran erkennen Sie Ironie? Diskutieren Sie.

Begeisterung ausdrücken

😊 Ich **mag** / Mir **gefällt** Klassik.

😄 Ich **liebe** Klassik.
(sehr langes [i:] und große Melodiebewegung)

5 Ein bisschen laut?

- 1 _5 a | Sehen Sie das Bild an und hören Sie die Geräusche. Was ist die Situation? Erzählen Sie bitte.
- 1 _6 b | Hören Sie. Stimmen Ihre Vermutungen?
- c | Welche Personen haben etwas gemeinsam? Hören Sie noch einmal und verbinden Sie.



- Wer fährt Bus? Lisa Wer geht zum Konzert?
 Wer hört iPod? Jan Wer arbeitet zusammen?
 Wer mag Yoko? Markus
 Claudia Wer wohnt zusammen?

- d | Hören Sie unterwegs Musik? Oder stört Sie laute Musik in Bussen / Bahnen? Diskutieren Sie im Kurs.

Laute Musik stört die anderen Leute im Bus.

Im Auto höre ich immer Radio.

Ich höre oft Musik mit Kopfhörer. Das entspannt mich.

6 Wer kommt mit zum Konzert?



Sie haben zwei Karten für ein Konzert Ihrer Wahl gewonnen. Ergänzen Sie zuerst die Karte. Fragen Sie dann im Kurs, wer mitkommt. Jeder kann nur bei einem Konzert „ja“ sagen. Bei allen anderen muss er / sie mit einer Begründung ablehnen.

TICKET

für das Konzert von _____

Ort: _____

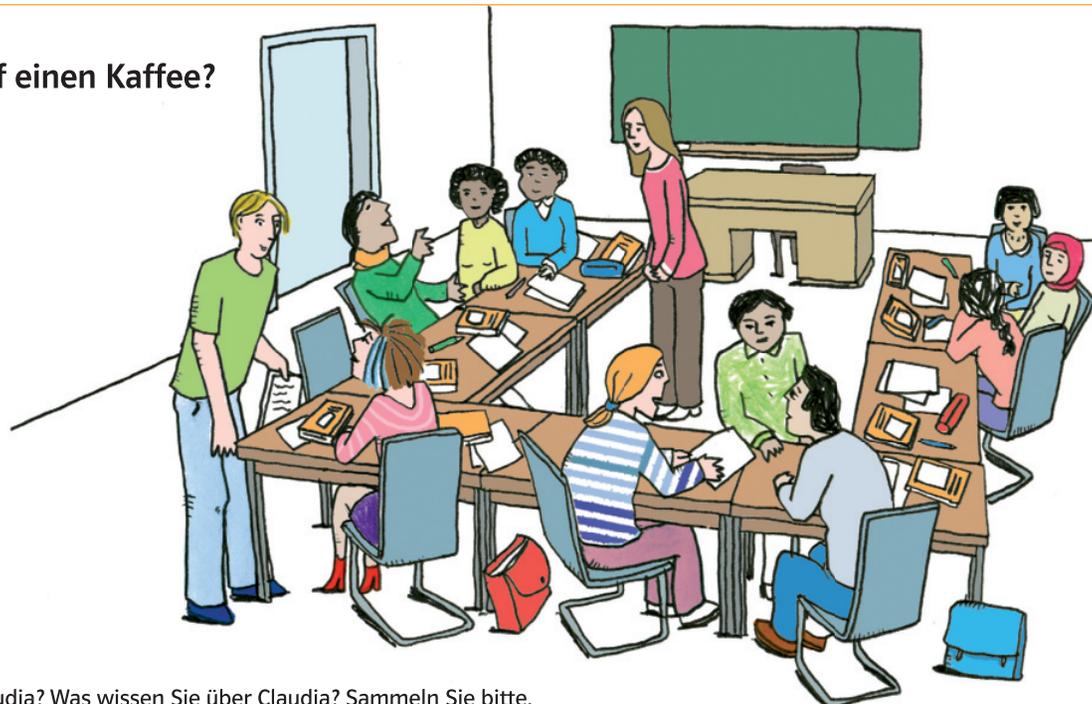
Datum: _____

Einlass: _____ Uhr

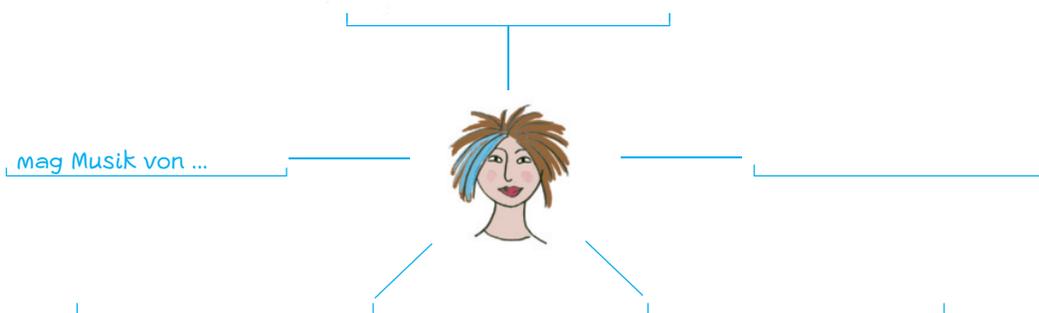
- ☺ Ja, sicher, sehr gern! | Das ist ja toll! Da komme ich gern mit. | ...
- ☹ Das geht leider nicht, weil ich da ... habe. | Ich kann leider nicht mitkommen, ich muss nämlich ... | Danke, aber nein, die Musik mag ich gar nicht. | ...

➔ AB 5

7 Lust auf einen Kaffee?



a | Wer ist Claudia? Was wissen Sie über Claudia? Sammeln Sie bitte.



1 **7** b | Hören Sie. Was erfahren Sie noch über Claudia? Vergleichen Sie mit Ihren Notizen und ergänzen Sie.

c | Welche Wörter hören Sie im Dialog? Hören Sie noch einmal genau und markieren Sie.

Studienberatung | Datenbank | Studium | Stipendium | BAföG | EU-Bürgerin | Antrag | MensaCard | Angebot | Anzeige | Schwarzes Brett

d | Welche Wörter kennen Sie? Was bedeuten sie? Sprechen Sie mit Ihrer Lernpartnerin / Ihrem Lernpartner.

- EU-Bürger? – Das sind Menschen aus ...
- Studienberatung? – Da bekommt man bestimmt Tipps für ...
- BAföG? – Keine Ahnung.
- Schwarzes Brett? – Da kann man ...

8 Das Studium finanzieren

- a | Lesen Sie den Informationstext: Welche Überschrift passt zu welchem Textteil? Ordnen Sie bitte zu.

Studentenwerke – Ihre Partner rund ums Studium | An wen muss ich mich wenden? |
Stipendien – Förderung für alle Fächer | Was ist BAföG? | Wie finde ich Stipendien?

Studienfinanzierung in Deutschland

Mit dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) können Studierende und auch Schüler eine Ausbildung oder ein Studium finanzieren, wenn die Eltern nicht die finanziellen Möglichkeiten haben. Auch Nicht-Deutsche können unter bestimmten Voraussetzungen BAföG bekommen. In der Regel muss man die Hälfte vom BAföG zurückzahlen. Damit beginnt man meist fünf Jahre nach Studienabschluss.

In jeder Universitätsstadt gibt es ein Amt für Ausbildungsförderung (BAföG-Amt) beim Studentenwerk. Das BAföG-Amt berät und hilft bei der Antragsstellung. Die Antragsformulare gibt es auch im Internet unter www.bafoeg.bmbf.de.

Neben dem BAföG-Amt gibt es viele Institutionen und Stiftungen, die Stipendien vergeben. Man kann Zuschüsse für Lebensunterhalt, Sprachkurse, Studiengebühren, Sachkosten oder für Auslandsaufenthalte bekommen. Für Stipendien können sich Studierende aller Fächer bewerben.

In der Datenbank des Karrierenetzes E-Fellows unter www.stipendien-datenbank.de gibt es rund 700 Stipendien für das Bachelor-, Master- und Promotionsstudium. Auch auf der Homepage des DAAD (www.daad.de) gibt es in einer Stipendiendatenbank Informationen über Fördermöglichkeiten für das Studium in Deutschland: www.funding-guide.de.

In Deutschland gibt es 58 Studentenwerke. Sie sind für die wirtschaftliche, soziale, gesundheitliche und kulturelle Förderung der Studierenden zuständig. Sie kümmern sich zum Beispiel um Mensen und Cafeterien, Zimmer und Wohnungen in den Studentenwohnheimen, BAföG, Rechtsberatung, Kindertagesstätten, kulturelle Angebote und vieles mehr.

Die Adressen der einzelnen Studentenwerke finden Sie unter www.studentenwerke.de.

- b | Fassen Sie die Informationen zusammen.

_____ ist eine staatliche finanzielle Hilfe für Studierende und Schüler. Ein BAföG-Amt gibt es in jeder _____. Eine andere Möglichkeit, Zuschüsse zu bekommen, sind _____. Im Internet findet man viele Informationen über _____ für das Studium in Deutschland. _____ haben viele Aufgaben. Sie vergeben zum Beispiel Zimmer in _____.

9 Was bedeutet ...?



- a | Verstehen Sie diese Wörter aus dem Text? Fragen Sie. Ihre Lernpartnerin/Ihr Lernpartner antwortet.

Bundesausbildungsförderungsgesetz
 Studienabschluss
 Ausbildungsförderung
 Antragsformular
 Universitätsstadt
 Studiengebühren
 Auslandsaufenthalt
 Stipendiendatenbank
 Studentenwohnheim
 ...

ein Wohnheim für Studenten
 eine Stadt mit einer Universität
 eine finanzielle Hilfe für die Ausbildung
 ein Gesetz zur finanziellen Unterstützung
 von Studierenden
 ein Aufenthalt im Ausland
 die Kosten für ein Studium
 das Ende vom Studium
 eine Datenbank für Stipendien
 ein Formular für einen Antrag
 ...

Was ist das Bundesausbildungsförderungsgesetz?

Das ist ein Gesetz zur ...

Und was bedeutet ...?

- b | Markieren Sie in den Wörtern schwierige Konsonanten. Schlagen Sie die Aussprache in der Lauttabelle in Band 1 nach. Üben Sie und sprechen Sie dabei jeden Konsonanten deutlich.

Stipendiendatenbank

Universitätsstadt



Nachfragen

Ich habe eine Frage: Was ist ...?
 Entschuldigung, was bedeutet ...?
 Was heißt ...? Können Sie das bitte erklären?
 Wie schreibt man das? Können Sie das bitte buchstabieren?

10 Wählen Sie eine Aufgabe.

- Das längste Wort: Bilden Sie ein möglichst langes deutsches Wort (z. B. Deutschsprachkursteilnehmerin). Präsentieren Sie Ihr Wort im Kurs. Beantworten Sie Fragen nach der Bedeutung des Wortes. Wer hat das längste Wort? Wer erklärt die Bedeutung gut?



- Sie möchten in Deutschland studieren, haben aber noch viele Fragen dazu. Bereiten Sie ein Gespräch im Studentenwerk vor: Formulieren Sie Ihre Fragen.

Guten Tag, ich möchte hier studieren und habe Fragen zum Studium. Können Sie mir helfen?

Wie kann ich ... bekommen?
 Kann ich ... bekommen?
 Wo bekomme ich ...?
 Wo ist ...?
 ...

11 Eine Radiosendung über Minijobs

- a | Was wissen Sie bereits über Minijobs? Was vermuten Sie? Sammeln Sie im Kurs.



1 8

- b | Hören Sie den Beitrag. Was erfahren Sie über den Minijob? Notieren Sie bitte Schlüsselwörter.
- c | Was sagen die Anrufer? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.
(Mehrere Antworten können richtig sein.)

Helga Schmidt findet:

- „Minijobs sind für Rentner praktisch.“
- „Rentner können keinen Minijob haben.“
- „Minijobs sind schlecht bezahlt.“

Helga Schmidt meint:

- „Man bleibt nützlich.“
- „Man hat keine Langeweile.“
- „Man verdient ein bisschen dazu.“

Frank Busch sagt:

- „Ein Minijob ist ein guter Nebenverdienst.“
- „Man zahlt keine Steuern.“
- „Minijobs in Fitnessstudios sind nicht gut.“

Johanna Hermann denkt:

- „Minijobs sind unbürokratisch.“
- „Babysitten und Kellnern sind keine Minijobs.“
- „Studenten können keinen Minijob machen.“

dass-Satz

Die Frau sagt: „Der Job **macht** Spaß.“

Die Frau sagt, **dass** der Job Spaß **macht**.

- d | Ergänzen Sie bitte.

Helga Schmidt findet, dass Minijobs für Rentner _____ sind.

Helga Schmidt meint, dass man so _____ bleibt

und dass man ein bisschen _____.

Frank Busch sagt, dass ein _____

und dass man _____.

Johanna Hermann denkt, _____.

- e | Was denken Sie über Minijobs?

Ich denke, dass ...

Ich glaube, dass ...

AB 7-8

IS 11/1

12 Suche und biete

Fahrer (m/w) gesucht

Sushi For You sucht Fahrer mit eigenem PKW für Lieferservice, flexible Arbeitszeiten, faire Vergütung. Interessenten bitte anrufen: 0173 579634

Geschenke einpacken für Weihnachten!

Ich packe Ihre Geschenke ein. Nehme 60 Cent/Stück. Papier und Tesa sind gratis. Bei Interesse bitte anrufen unter 0162 963468 (Fabian)

Mini-Job

Kleine Online-Schuhboutique sucht Mitarbeiter/in im Schuhlager, 2 x 3 Stunden, Vergütung 6,50/Stunde. Bewerbung bitte per Mail an mail@pfennigabsatz.de

Klavierunterricht für Kinder: Biete professionellen Klavierunterricht bei Ihnen zu Hause an! Bin sehr geduldig und kinderlieb. Honorar nach Vereinbarung. Ich freue mich auf Ihren Anruf. Tel.: 0163/328-566

Muttersprachlerin mit sprachwissenschaftlichem Abschluss und langjähriger Erfahrung bei vielen Übersetzungsagenturen bietet **Übersetzungen ins Spanische** aus dem Deutschen oder Englischen. Bewerbung, Webseite, Untertitel. Arbeite schnell, sorgfältig u. günstig. Preis n. V. übers@spanisch.de

Flexible Putzkraft

Hallo, ich heiße Corine und ich bin 22 Jahre alt. Ich mache gern Ihre Wohnung oder Ihren Laden sauber. PS: Ich gehe noch in einen Deutschkurs. Ich habe auch eine Lohnsteuerkarte. Danke!
Corine@Emailservice.com

a | Welche Anzeige finden Sie interessant? Begründen Sie.

- Ich möchte gern als Fahrer für „Sushi For You“ arbeiten, weil ich gern Auto fahre | weil ich flexible Arbeitszeiten gut finde | ...
- Ich suche Klavierunterricht für meine Tochter, weil sie Klavier lernen möchte | weil ...



b | Analysieren Sie eine Anzeige. Markieren Sie die Antworten mit unterschiedlichen Farben.

Was für ein Job? Was muss man machen? Für wen? Was muss man können / haben?
Wo arbeitet man? Wie viel kann man verdienen? Wie kann man einen Kontakt herstellen?

Flötenunterricht

Suche für meine Kinder (4, 6 und 7): Geduldige Person für Flötenunterricht bei uns zu Hause! Honorar nach Vereinbarung. Wir wohnen im Zentrum!
Wir freuen uns auf Ihren Anruf. Tel.: 328-566

c | Wählen Sie und schreiben Sie selbst eine Anzeige:

- Sie suchen einen Job: Was für eine Arbeit suchen Sie? Was können Sie?
- Sie bieten einen Job: Was für eine Arbeit möchten Sie nicht selbst machen? Wobei brauchen Sie Hilfe?



d | Hängen Sie Ihre Anzeigen im Kursraum auf. Welche Anzeigen finden Sie interessant?

➡ AB 9–10

Wen hast du getroffen?

Wer? Yoko?

Wie? Ich habe dich noch nicht verstanden.

Ach so. Jetzt verstehe ich.

Was? Ich verstehe dich nicht.

Ach die.

Die da am Eingang?

13 Ich verstehe dich nicht!

- a | Sehen Sie das Bild an. Was ist die Situation?
- b | Lesen Sie. Ergänzen Sie den Dialog mit den Sätzen in den Sprechblasen.

Markus: Habe ich dir schon erzählt, dass ich im Bus ...

Jan: _____

Markus: Ich habe eine Frau getroffen.

Jan: _____

Markus: Im Bus habe ich eine Frau getroffen.

Jan: _____

Markus: Eine Frau, die hat ... Oh Mann, da ist sie.

Jan: _____

Markus: Nee. Das Mädchen aus dem Bus. Die da.

Jan: _____

Markus: Nein, die da mit den blauen Haaren.

Jan: _____

Markus: Ja.

Jan: _____ Dann sprich sie doch an.

Markus: Du bist gut. Wie denn?

➔ AB 11



c | Hören Sie und vergleichen Sie mit Ihrem Dialog.

d | Was können Sie sagen, wenn Sie etwas nicht verstehen? Sammeln Sie passende Redemittel.

- Entschuldigung, ich ...
- Wie bitte? Können Sie das noch einmal ...?

e | Das Flüsterspiel: Gehen Sie im Kursraum umher. Sprechen Sie die anderen an. Stellen Sie Fragen. Aber sprechen Sie ganz leise, flüstern Sie. Fragen Sie nach, wenn Sie etwas nicht verstehen.

14 Keine Angst vor Unbekannten

a | Was meinen Sie: Wie kann Markus Claudia ansprechen? Was passt nicht? Ordnen Sie zu. Ergänzen Sie eigene Ideen.



- Darf ich mich vorstellen?
- Tolle Stimmung hier.
- Bist du öfter hier?
- Ziemlich heiß hier!
- Coole Haarfarbe!
- Schönes Wetter heute!
- Darf ich mich zu dir setzen?
- Gute Musik hier!
- Kann ich dich mal was fragen?
- Du siehst aber gut aus!



b | Vergleichen Sie. Sind Sie gleicher Meinung? Diskutieren Sie im Kurs.



c | Hören Sie. Was sagt Markus?



d | Sehen Sie die Fotos an. Was können die Personen in diesen Situationen sagen?



➡ AB 12

➡ IS 11/2



15 Erste Verabredung

a | Was denken die Personen vor der Verabredung? Lesen Sie und ordnen Sie die Bilder zu.

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Hoffentlich mag er meine Frisur! | <input type="checkbox"/> Hoffentlich gibt es jetzt keinen Stau! |
| <input type="checkbox"/> Er hat mich bestimmt vergessen. | <input type="checkbox"/> Hoffentlich gefällt ihm das Kleid! |
| <input type="checkbox"/> Hoffentlich gefallen ihr die Blumen! | <input type="checkbox"/> Meine Brille ist doch total unmodern! |



b | Wer hofft und befürchtet was? Formulieren Sie Sätze.

- | | |
|--|----------------------------|
| ▪ Die Frau hofft, dass er ihre Frisur mag. | ▪ Sie befürchtet, dass ... |
| ▪ Der Mann hofft, dass ... | ▪ Er befürchtet, dass ... |

➔ AB 13

16 Komplimente

a | Was können die Personen sagen? Kombinieren Sie.

- | | |
|--------------------------|-------------------------------|
| Schöne Blumen! ○ | ○ Die steht dir gut! |
| Schickes Kleid! ○ | ○ Ist die neu? |
| Hübsche Frisur! ○ | ○ Ich liebe Vergissmeinnicht! |
| Tolle Jacke! ○ | ○ Die gefällt mir. |
| Cooler Brille! ○ | ○ Er ist sehr elegant! |
| Das T-Shirt ist schön! ○ | ○ Sehr modern. |
| Elegante Uhr! ○ | ○ Es sitzt perfekt. |
| Schicker Anzug! ○ | ○ Es hat so fröhliche Farben! |

Adjektive vor Nomen

- | | |
|-------------------------|-------|
| Der Anzug ist elegant! | |
| Eleganter Anzug! | (m) |
| Das T-Shirt ist schön! | |
| Schönes T-Shirt! | (n) |
| Die Jacke ist schick! | |
| Schicke Jacke! | (f) |
| Die Schuhe sind bequem! | |
| Bequeme Schuhe! | (Pl.) |

1 11 b | Hören Sie und vergleichen Sie mit Ihren Ideen.

➔ IS 11/3

17 Was ziehe ich an?

a | Lesen Sie. Welche Kleidungsstücke kennen Sie noch? Welche sind für Sie wichtig? Ergänzen Sie.

der Rock , die Hose , die Jeans , _____, _____

der Mantel , der Hut , die Mütze , der Schal , das Tuch , _____

der Pullover , die Bluse , das Hemd , _____

die Stöckelschuhe , die Strumpfhose , die Socken , _____

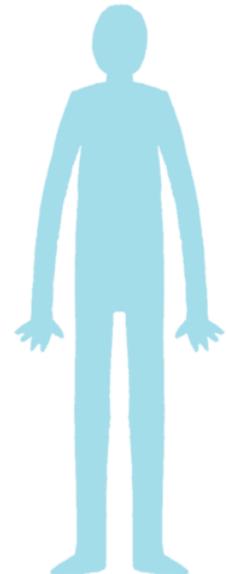
der Ring , die Kette , der Schirm , _____, _____

b | Was ziehen Sie zu einer ersten Verabredung an?
Wählen Sie aus und schreiben oder zeichnen Sie in die Figur.



c | Tauschen Sie die Bücher. Was hat Ihre Lernpartnerin / Ihr Lernpartner an?
Machen Sie sich Komplimente.

➔ AB 14, 16



18 Kleidungsstücke und gereimte Komplimente



a | Hören Sie und markieren Sie. Ist der betonte Vokal lang (_) oder kurz (.)?

der Hut | der Schal | der Ring | der Rock | die Uhr | das Hemd | das Tuch |
der Mantel | der Anzug | der Pullover | die Hose | die Bluse | die Mütze |
die Tasche | die Kette | die Brille | die Frisur | die Figur

b | Lesen Sie die Wörter vor. Machen Sie bei jedem Wort eine passende Geste für die Vokallänge.



c | Hören Sie und sprechen Sie nach. Spielen Sie mit Mimik und Gestik.

Toller Hut! Steht dir gut.
Schicker Schal! Schau doch mal!
Das Kleid ist schön! Und so bequem.
Und die Frisur passt zur Figur.
Alles toll und wundervoll!

Das Shirt ist schick. Macht gar nicht dick.
Und der Ring! Ein tolles Ding!
Schöne Uhr! Passt zur Frisur.
Cooler Schal! Phänomenal!
So elegant und sehr charmant!

➔ AB 15

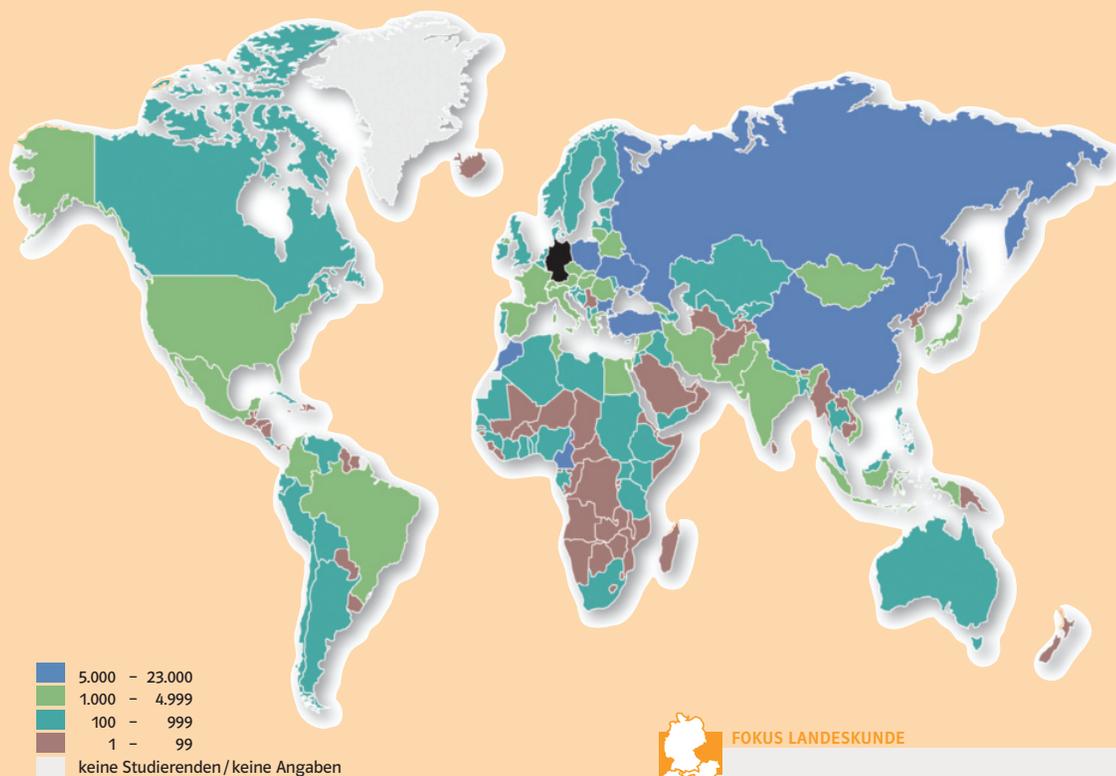
Projekt: Lieblingslieder

Machen Sie einen Liederabend mit Musik aus Ihren Ländern. Bringen Sie Lieblingslieder aus Ihrer Heimat mit. Stellen Sie Ihr Lieblingslied den anderen vor. Erzählen Sie kurz auf Deutsch, was für ein Lied das ist (Inhalt und Musik). Begründen Sie, warum Ihnen das Lied gefällt.

Ausländische Studierende in Deutschland

Sehen Sie das Schaubild an. Aus welchen Ländern gibt es viele, aus welchen wenige Studierende in Deutschland?

Wie viele Studierende aus Ihrem Land sind in Deutschland? Studieren Sie vielleicht selbst oder kennen Sie Studenten aus Ihrem Land? Berichten Sie.



FOKUS LANDESKUNDE

Ein Minijob oder 400-Euro-Job ist eine Arbeitsstelle, bei der man monatlich maximal 400 Euro verdient. Der Arbeitnehmer muss keine Steuern oder Sozialabgaben zahlen, er erhält brutto für netto. Der Arbeitgeber zahlt Pauschalbeiträge an die Minijob-Zentrale.

Ein Lied von Yoko

- a | Lesen Sie den Liedtext. Ergänzen Sie die Wörter.

Weg | fahre | heute | geschrieben | Tage | gelacht | Tag

Gestern Hamburg, _____ Berlin, Louie.
 Zwei _____ hier – der _____ ist das Ziel.
 Louie, du fehlst mir.
 Wollte mich melden, der Tag wurde Nacht, Louie.
 Hab dir _____, die Nacht wurde _____.
 Louie, du fehlst mir.
 ...
 Viel _____, zu viel geraucht, Louie.
 Hallo Taxi, ich _____ zu dir.
 Louie, du fehlst mir, ... Louie, du fehlst mir so.

Song "Louie" / Band YOKO
 Text: Sigmund Kiesant / Yoko
 Musik: Sigmund Kiesant

- 1  14 b | Hören Sie das Lied und vergleichen Sie mit Ihrem Liedtext.
- c | Welche Sprache außer Deutsch spricht Yoko im Lied noch? Erkennen Sie sie?

